

## Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

Fedschenko, Olga, und Boris, Materialien zur Flora des Gouvernements Ufa. Moskau 1893 (russisch).

Dieses uns wegen verfehelter Adresse verspätet zugegangene Buch enthält die Ergebnisse zweier Sommerexkursionen im Gouv. Ufa. Der erste sechswöchentliche Aufenthalt im Jahre 1891 konnte die Wissbegierde der Verfasser nicht befriedigen, sie vervollständigten daher ihre Forschungen im Jahre 1892 im Laufe der Monate Juni und Juli. Im ganzen sammelten sie 900 Pflanzenarten, von denen vorher 150 nicht nachgewiesen waren. Das untersuchte Gebiet teilen sie in Alpen- (der kahle Berg und Taganai), Wald-, Waldsteppen- und Steppenbezirke. Crépin in Brüssel bestimmte die Rosen, Korshinsky in Petersburg und Litwinow standen ihnen mit ihrer Kritik zur Seite; die Moose bestimmte Zickendraht, die Characeen Artary, die parasitischen Pilze Prof. Magnus in Berlin. Aus der bot. Litteratur, wie es scheint ziemlich vollständig gegeben, ist zu erwähnen, dass die ersten Nachrichten über die Flora des Gouv. Ufa aus dem Jahre 1735 stammen. 1769, 70, 73 besuchte Pallas jene Gegend, fast zu gleicher Zeit mit ihm Lepochin, 1773 Georgi. Im Jahre 1832 botanisierte Lessing dort, sowie Lehmann, und in neuerer Zeit mehrt sich die Zahl der Reisenden, die ihre Notizen über die Flora von Ufa veröffentlichen. Die Bearbeitung des Stoffes zeugt von grosser Gewissenhaftigkeit.

H. Trautschold.

**Botanisches Centralblatt 1897. Nr. 5.** Küster, Dr. E., Die anatomischen Charaktere der Chrysoalaneen, insbesondere ihre Kieselablagerungen. — **Nr. 6.** do. — **Nr. 7.** dto. — **Nr. 8.** dto. — **Nr. 9.** Grevel, Wilh., Anatomische Untersuchungen über die Familie der *Diapensiaceae*.

**Deutsche bot. Monatschrift 1897 Nr. 2.** Rottenbach, H., Die Verbreitung von *Euphorbia verrucosa* Lmk., *dulcis* Jacq. und *Esula* L. in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. — Bauer, Dr. E., Bryologisch-floristische Beiträge aus Böhmen. — Murr, Dr. J., Beiträge z. Flora v. Oberösterreich. — Geisenheyner, L., Gelegentliche Beobachtungen beim bot. Unterricht. — Schott, A., Beiträge zur Flora des Böhmerwaldes. — Zschacke, H., *Dianthus superbus* × *Armeria n. hybr.*

**Mitteilungen des bad. bot. Vereins 1897. Nr. 142.** An unsere Mitglieder. — Wetterhahn, David, Zur Konservierung der Herbarien. — Lösch, A., Beiträge zur Flechtenflora Badens.

## Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

**Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.** Die Sitzung vom 12. Febr. eröffnet der Vorsitzende Prof. K. Schumann. — Dr. Th. Loesener\*) spricht zum Andenken des jüngst (vgl. „Allg. Bot. Zeitschr.“ II (1897) 36) verstorbenen Botanikers Dr. Taubert etwa folgendes: Paul Hermann Wilhelm Taubert, geboren am 12. Aug. 1862 zu Berlin, Sohn des Eisenbahnbeamten Wilhelm Taubert, besuchte zuerst die 44. Berliner Gemeindeschule, darnach das Königl. Realgymnasium, das er 1885 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte darauf in Berlin Naturwissenschaften und wurde am 9. November 1889 daselbst auf Grund seiner Monographie der Gattung *Stylosanthes* zum Doktor promoviert. Schon als Knabe hatte er ein ausserordentliches Interesse an der heimischen Flora gezeigt und bereits als Schüler die wissenschaftlichen Sitzungen des Bot. Ver. der Prov. Brandenburg besucht. Vom Vorstand dieses Vereins wurde er öfters ausgesandt, um weniger bekannte Teile der Mark floristisch zu erforschen; auch für den west-

\*) Autoreferat des Vortragenden.

preussischen bot.-zool. Verein machte er zwei bot. Reisen. Im Jahre 1887 wurde er von Barbey nach der Cyrenaica gesandt, um für dessen Herbar zu sammeln. Die Reise dauerte etwa 8 Monate. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten seien hier nur seine Publikationen über die Leguminosen erwähnt, die er für die Natürl. Pflanzenfamilien und die Pflanzenwelt Ostafrikas bearbeitete. Ausserdem beschäftigte er sich besonders mit der brasilianischen Flora. So hatte er u. a. die Bearbeitung der Glaziou'schen Pflanzen übernommen. Sein schon lange gehegter Wunsch, selbst nach Brasilien reisen zu können, war ihm vor etwa Jahresfrist durch die Hochherzigkeit eines Grossindustriellen in Erfüllung gegangen. Kurz vor seiner Abreise hatte er sich verheiratet. Seine Frau hatte ihn nach Brasilien begleitet. — Darauf folgt die Diskussion über die in der vorigen Sitzung von Hrn. Klatt vorgetragene Vorschläge zur Vereinfachung der Schreibweise bot. Namen (vgl. Nr. 2 S. 34 d. Ztschr.). Der Ehrenvorsitzende Prof. P. Ascherson spricht sich dagegen aus und macht darauf aufmerksam, welche Verwirrung entstehen würde, wenn jede Nation ihre eigene Schreibweise lateinischer und griechischer Namen einführen würde. Ihm schliesst sich Oberlehrer R. Beyer an, welcher auch betont, dass sich die Bezeichnung der Gattungen durch Zahlen statt durch Namen kaum durchführen liesse. (Nach welchem natürlichen System sollte dies durchgeführt werden? G.) Herr H. Klatt glaubt trotzdem seine Vorschläge aufrecht erhalten zu sollen. — Dr. (f. Lindau\*) hielt einen Vortrag über die Pilzfamilie der Laboulbeniaceen (zu Ehren des französischen Entomologen Laboulbène). An der Hand der vor kurzem erschienenen Monographie der Familie von Thaxter schilderte er die interessanten anatomischen und morphologischen Verhältnisse der Gruppe. Das Bemerkenswerteste ist die Analogie, welche im Bau des Carpogons mit dem der Florideen besteht. Wie bei diesen wird ein dreizelliger Apparat ausgebildet, die oben die Trichophor-, unten die Ascogonzelle trägt. An das Trichogyn hängen sich die Anthozoiden an, die entweder exogen an kurzen Zweigen oder endogen in büchsenförmigen Antheridien gebildet werden. Von den bisher bekannten 150 Arten sind bisher nur wenige in Deutschland gefunden. Das beruht nicht darauf, dass sie nicht vorhanden, sondern darauf, dass sie nicht gesucht sind. Sie parasitieren auf Lauf- und Wasserkäfern und bilden hier auf der Chitinhülle des Abdomens oder der Flügeldecken kleine, höchstens 1 mm grosse schwärzliche Höcker. Hoffentlich giebt die Arbeit des amerikanischen Forschers einen neuen Anstoss, nach diesen interessanten Pilzen zu suchen. Vor allen Dingen müssten sich diejenigen, welche Käfer sammeln, dem Gegenstande zuwenden. Einsendungen von Material würden dem Vortragenden sehr erwünscht sein (Berlin W 30, Grunewaldstr. 6/7). — In dem letzten Vortrage\*\*) vergleicht Dr. Bitter die Formvariationen an den Blättern der Ranunculaceen und Umbelliferen. Diese Blattformänderungen bewegen sich zwischen zwei Extremen: dem binsenförmigen Typus, bei dem die Blätter lang, schmal und ähnlich den Monokotylen parallelnervig sind, und dem Peltaten-Typus, der einfache, breite, fast kreisrunde Blätter zeigt; zwischen beiden kommen alle möglichen Uebergänge vor. Als Beispiele für beide Extreme werden *Peucedanum pungens* und *P. capense* erwähnt und vorgezeigt. Dieselben Vorgänge wiederholen sich auch bei den Blättchen zusammengesetzter Blätter, wie die beiden in China heimischen *Thalictrum fomiculaceum* und *Th. peltatum* beweisen. Andere Beispiele liefern dem Vortragenden namentlich die Gattungen *Ranunculus* und *Eryngium*. Bei *Ranunculus* bezeichnet Bitter als in der Mitte stehende Form das Blatt von *R. acer*, und bei *Eryngium* sind die Uebergänge vom Peltaten- zum Binsen-Typus an den Arten *thorifolium*, *planum*, *eriophorum*, *campestre*, *amethystinum*, *juncifolium* und *luzulifolium* zu sehen; stets wird dabei auf die entsprechende *Ranunculus*-Art hingewiesen. — Wegen vorgeschrittener Zeit mussten die übrigen angemeldeten Vorträge bis zur nächsten Sitzung am 12. März verschoben werden.

Dr. P. Graebner - Berlin-Friedenau.

\*) Autoreferat des Vortragenden.

\*\*) Ref.: Prof. H. Rottenbach.

**Kgl. botanische Gesellschaft in Regensburg.** Am 18. Januar hielt Herr Gymnasiallehrer Dr. Fr. Vollmann einen Vortrag über seinen Besuch der Millenniumsausstellung in Budapest im August vorigen Jahres. Nachdem der Vortragende die Donaufahrt von Linz bis Budapest eingehend geschildert hatte, wobei er den Durchbruch der Donau durch die Karpaten bei Waizen als den landschaftlich schönsten Teil zwischen Passau und Budapest bezeichnete, entwarf er eine ebenso lebhaft als interessante Schilderung letzterer Stadt und ihrer Ausstellung, sowie des Volkslebens und der wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns. In letzterer Beziehung wurde besonders die hohe Entwicklungsstufe des Gartenbaues hervorgehoben, welche sich in den Anlagen der Stadt und in den Gartenprodukten der Ausstellung zeigte. Die ebenso zahlreich als übersichtlich ausgestellten Erzeugnisse des Tabak- und Weinbaues bewiesen zur Genüge, dass Ungarn in diesen Erwerbszweigen zu den hervorragendsten Ländern der Welt gehört. Erstaunlich viel war in der Halle für Agrikultur geboten, auf welchem Gebiete Ungarn, begünstigt durch Klima und Boden, Vorzügliches leistet. Von den vielen Getreidesorten waren besonders zwei *Sorghum*-Arten (*S. vulgare* und *S. saccharatum*) bemerkenswert. Die in dieser Halle übersichtlich ausgestellte Sammlung von Pflanzen aus der hohen Tatra liess erkennen, dass die nordwestlichen und nördlichen Karpaten in ihrer Flora vielfach mit den Ostalpen übereinstimmen, während in den siebenbürgisch-banatischen Alpen die osteuropäische Vegetation vorherrscht. Auch der Waldbau war durch interessante Ausstellungsobjekte vertreten. Zwar ist das Tiefland für Baumpflanzungen nicht geeignet, dass aber auf den Gebirgskämmen und dem Hügellande die Fichte, die Buche, der Spitz- und Bergahorn und zahlreiche Eichenarten in üppigster Vegetation gedeihen, bewiesen 45—50 m lange Fichtenstämme, ein kerngesunder Eichenstamm von 110 cm Durchmesser und ein anderer Eichenstamm, welcher bis 25 m Höhe astfrei war und in dieser Höhe noch 70 cm Durchmesser zeigte. Der bosnische Forstpavillon imponierte durch die ganz überraschende Entwicklung der Holzindustrie. — Ein Ausflug auf den am rechten Donauufer nahe der Stadt gelegenen Blocksberg, sowie auf den dahinter liegenden Schwabenberg, ein für Botaniker und Entomologen höchst dankbares Gebiet, bot dem Vortragenden ein gutes Bild der reichhaltigen ungarischen Hügelflora. Dasselbst gesammelte Pflanzen waren zur Ansicht ausgestellt. — Ein zweiter Ausflug nach Kecskemét galt dem ungarischen Tieflande, denn genannte Stadt liegt inmitten des zwischen Donau und Theiss sich ausbreitenden sandigen Landrückens, auf welchem die Kultur von Roggen, Mais, Tabak, Melonen und Kürbissen, soweit es die Bodenbeschaffenheit gestattet, die eigentliche Steppe immer mehr zurückdrängt. Nur jene Landstriche, wo der reine Quarzsand jede Kultur unmöglich macht, tragen noch das volle Gepräge der Heide. Der Charakter einer solchen Heide weicht aber vollständig von dem der deutschen Heide ab. Heidekraut, Heidelbeergewächse und Kiefer fehlen, dafür nehmen *Gypsophila paniculata*, *Xeranthemum annuum*, *Stipa pennata*, *Tribulus terrestris*, *Polygonum arvenarium* u. a. den breitesten Raum ein. Macht die Heide im Hochsommer (im Frühjahr und Spätsommer ist das Bild farbenreicher) den Eindruck der Eintönigkeit, so stösst ihre hässlichere Schwester, die Salzsteppe, deren weissgrauer, mit feinen Salzteilchen durchsetzter Sand den früheren Meeresboden verrät, zu allen Zeiten durch ihre düsteren Farbentöne geradezu ab. — In den Bodenvertiefungen dieser Salzsteppe entstehen Salztümpel, deren Umgebung grossenteils der Salzflora angehörende Pflanzen bilden, wie sie sich auch am Meeresstrande finden, z. B. *Salicornia herbacea*, *Salsola Soda*, *Salsola Kali*, *Aster Tripolium*, *Suaeda maritima* u. a. Auch die Charakterpflanzen der Heide und Salzsteppe, welche der Vortragende selbst sammelte, waren zur Ansicht ausgestellt. F. Petzi.

**Krieger, K. W., Fungi saxonici exsiccati.** Der 24. Fascikel dieses bekannten Exsiccatenwerkes, enthaltend die Nrn. 1151—1200, ist erschienen. Näheres beim Herausgeber in Königstein a. Elbe.

**Georg Treffer, Getrocknete Herbarpflanzen.** Georg Treffer in Luttach (Post Sand, Tirol) hat sein XVII. Offerten-Verzeichnis pro 1896/97 versandt, worin

hauptsächlich Pflanzen aus Tirol, aber auch aus anderen Ländern angeboten werden. Dieselben zeichnen sich durch tadellose Präparation aus und sind sehr reichlich aufgelegt. Insbesondere sind die Hieracien in reichhaltigster Weise vertreten. Die Centurie der I. Abteilung kostet 10 Mk., die der II. 12 Mk. Wir können die Sammlung von Hrn. Treffer aufs beste empfehlen.

H. Zahn.

**Herbarium rossicum.** Die botanische Abteilung der Petersburger Naturforschergesellschaft fordert in einem besonderen Aufruf zur Bildung eines Herbariums der russischen Flora auf (im 27. Bande der Arbeiten der genannten Gesellschaft). Dieses Herbarium soll vorzugsweise die Flora des europäischen Russlands umfassen, doch nach Möglichkeit sich auch auf das asiatische Russland, d. h. den Kankasus, Turkestan und Sibirien ausdehnen. Die Herausgabe soll in Lieferungen von 50 oder 100 Pflanzenarten nach dem Vorbilde von Fries' Herbarium normale, Kerner's Flora exsiccata Austro-hungarica etc. erfolgen. Das Material soll beschafft werden durch Tausch zwischen den Mitarbeitern, welche naturgemäss nur russische Botaniker und russische Liebhaber der Botanik sein können. Da indessen von der Gesellschaft auch auf den Verkauf des Herbariums gerechnet wird, so ist den nichtrussischen Interessenten die Möglichkeit gegeben zum Ankauf. Diese Möglichkeit aber ist auch nur eine geringe; denn da nach dem Entwurf des Hrn. Korshinsky die Ausgabe von nur 50 Centurien beabsichtigt wird, von denen die Hälfte den Mitarbeitern zugute kommen soll, so bleiben nur 25 Centurien zum Verkauf übrig. Wie aus dem Erlös dieses Restes die Kosten des Unternehmens zu decken wären, wird von dem Unternehmer nicht angedeutet. Es ist anzunehmen, dass bis zur Verwirklichung des Planes noch geraume Zeit verstreichen wird, da ein Termin des ersten Erscheinens noch nicht gesetzt ist und man doch auch mit der Zuverlässigkeit der wissenschaftlich geschulten russischen Botaniker zu rechnen hat. Jedenfalls verdient der erste Schritt zur Bildung eines russischen Herbariums Anerkennung. H. Trautschold.

**Eaton et Faxon, Sphagna Boreali-Americana exsiccata 1896.** Es sind in diesem Werke 172 Nummern erschienen. Anfragen inbezug auf dies schöne Exsiccatenwerk sind an Mr. Georg F. Eaton in New Harlem, Conn., Sachem Str. 70, zu richten.

(Bot. Centralblatt)

## Personalnachrichten.

**Ernennungen etc:** J. H. Buckill w. Assist. a. Kew-Herbarium. — Dr. Achille Terracciana, Privatdozent in Neapel, w. 1. Assist. am bot. Institut in Palermo. — Prof. Pasquale Baccarini w. ord. Prof. d. Bot. in Catania. — Fritz Noack w. Leiter des phytopathologischen Laboratoriums am dem Instituto Agronomico zu Canguin in St. Paulo (Brasilien). — Dr. W. Palladin w. ord. Prof. d. Anatomie u. Physiologie an d. Univ. Warschau. — Prof. Dr. J. B. de Toni in Padua w. von d. Linnean Society of New South Wales z. Ehrenmitglied ernannt. — Dr. Franz Lafar w. a. ord. Prof. f. Gährungsphysiologie u. Bakteriologie an d. techn. Hochschule in Wien. — Gymnasialoberlehrer Spribille in Inowrazlaw erhält d. Titel Professor. — **Todesfälle:** Dr. Rud. Raimann, Prof. der Wiener Handelsakademie, am 5. Dez. v. J., 33 Jahre alt. — C. Gillet, einer d. Verf. der „Nouvelle flore de France“, in Alençon, 91 J. alt. — David Robertson in Millport, Cumberae, am 20. Nov. v. J. — Frederik Isaak Warner am 8. Nov. v. J. in Winchester, 55 J. alt. — Alfred Chandler am 10. Nov. v. J. in East Dulwich. — Dr. Filippo Tognini, Konservator am kgl. bot. Institut in Pavia. — M. Thollon, Chef d'exploration au Congo française in Libreville im Jannar 1897. — Dr. Const. v. Ettinghausen, ord. Prof. d. Bot. u. Palaeontologie a. D. an d. Univ. Graz, 1. Febr. 1897 in Graz. — Dr. Fritz Westhoff, Privatdozent i. Münster i. W., am 12. Nov. 96 am Tetanus, 39 Jahre alt. — Dr. Theod. Lickfett in Danzig, Bakteriologe, am 28. Dez. v. J., 49 J. alt. — Franz Kraus, Reg. Rat u. Naturhistoriker in Wien, am 13. Jannar. — Ernst Dannenberg, Lichenologe und Kenner d. Rhönflora, am 4. Dez. v. J.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [3\\_1897](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Litteratur, Zeitschriften etc. 53-56](#)